

Konzeption Bitterfeld-Wolfen

Integrierte Psychosoziale Beratung in der Region Bitterfeld-Wolfen

Beteiligte Träger:

AWO Soziale Dienste Bitterfeld /Wolfen gGmbH
OT Bitterfeld, Friedensstraße 2, 06749 Bitterfeld-Wolfen

Diakonieverein e.V. Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen
OT Wolfen, Lützowweg1, 06766 Bitterfeld-Wolfen

DRK KV Bitterfeld-Zerbst / Anhalt e.V.
OT Bitterfeld, Mittelstraße 31A, 06749 Bitterfeld-Wolfen

Stand Juni 2015

Inhalt

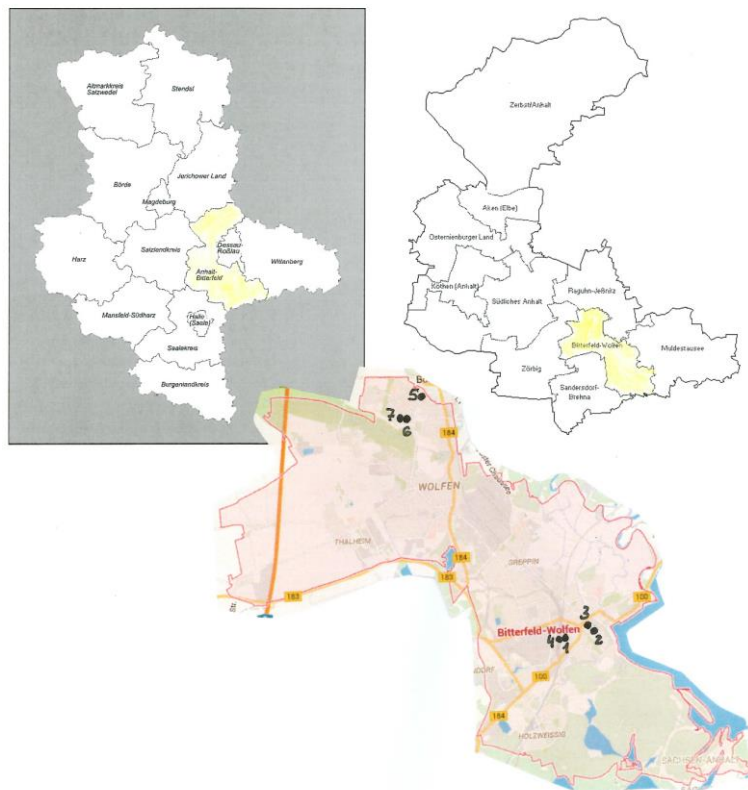
- 1. Einleitung**
- 2. Räumliche Verteilung der Standorte der einzelnen Beratungsstellen**
- 3. Zusammenfassende Darstellung Beratungsbereiche im Raum Bitterfeld-Wolfen**
- 4. Definition Multiproblemfälle**
 - 4.1. Matrix zur Erfassung von Multiproblemlagen**
- 5. Beratungs-und Dokumentationsverlauf**
 - 5.1. Grafik**
- 6. Statistische Erfassung von Multiproblemfällen**
 - 6.1. Übermittlungsbogen**
- 7. Präsentation der kooperierenden Beratungsstellen nach außen**

1. Einleitung

Mit Inkrafttreten des Gesetzes FamBeFöG LSA am 31.10.2015 und der vorliegenden Handlungsanweisung wird die Zusammenarbeit der oben genannten Beratungsstellen bei Klienten mit Multiproblemlagen geregelt.

Die kooperierenden Beratungsstellen umfassen die Schwangerenberatung / Schwangerschaftskonfliktberatung (AWO Soziale Dienste Bitterfeld-Wolfen gGmbH und DRK KV Bitterfeld-Zerbst/ Anhalt e.V.) in Bitterfeld-Wolfen, die Schuldner- und Insolvenzberatung (AWO Soziale Dienste Bitterfeld-Wolfen gGmbH) in Bitterfeld-Wolfen, die Suchtberatungen (DRK KV Bitterfeld-Zerbst/ Anhalt e.V.) in Bitterfeld-Wolfen und die Erziehungs- und Familienberatung (Diakonieverein e.V. Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen) in Bitterfeld-Wolfen.

2. Räumliche Verteilung der Standorte der einzelnen Beratungsstellen



1. Drogen- und Suchtberatung DRK KV Bitterfeld-Zerbst / Anhalt e.V.
Mittelstraße 31a, 06749 Bitterfeld-Wolfen
2. Erziehungs- und Familienberatungsstelle Diakonieverein e.V. Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen
Kirchplatz 4, 06749 Bitterfeld-Wolfen
3. Schwangerschaftsberatungsstelle AWO Soziale Dienste Bitterfeld/Wolfen gGmbH
Friedensstraße 2, Haus 2, 06749 Bitterfeld-Wolfen
4. Schwangerschaftsberatungsstelle DRK KV Bitterfeld-Zerbst / Anhalt e.V.
Mittelstraße 31a, Haus 2, 06749 Bitterfeld-Wolfen
5. Schuldner- und Insolvenzberatung AWO Soziale Dienste Bitterfeld / Wolfen gGmbH
Pestalozzistr. 7, 06766 Bitterfeld-Wolfen
6. Schwangerschafts- und Konfliktberatung DRK KV Bitterfeld-Zerbst / Anhalt e.V.
Straße der Jugend 16, 06766 Bitterfeld-Wolfen
7. Suchtberatung DRK KV Bitterfeld-Zerbst / Anhalt e.V.
Straße der Jugend 16, 06766 Bitterfeld-Wolfen

3. Zusammenfassende Darstellung Beratungsbereiche im Raum Bitterfeld-Wolfen

Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Diakonieverein e.V. Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen

OT Bitterfeld; Haus der Diakonie; Kirchplatz 4; 06749 Bitterfeld-Wolfen

Gesetzliche Grundlage	Die Rechtsgrundlagen der Erziehungsberatung finden sich im SGB VIII
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder, Jugendliche und junge Volljährige, Eltern und andere an der Erziehung beteiligte Personen • Fachkräfte aus erzieherischen, sozialpädagogischen und psychosozialen Bereichen
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • psychologische und psychosoziale Diagnostik • soziale und psychologische Beratung (Einzel-, Paar- und Familienberatung) • therapeutische Intervention • Krisenintervention • Arbeit mit dem sozialen Umfeld • Vermittlungsberatung bei Trennung und Scheidung
Problemfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsfragen und Erziehungsprobleme • lebenspraktische Fragen • Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten • Schul- und Leistungsprobleme • Familien- und Paarkonflikte • Beziehungs- und Kommunikationsstörungen • Trennung und Scheidung
Qualifikation/Personelle Ausstattung	1,800 VZÄ Diplompsychologinnen, 1,000 VZÄ Diplomsozialpädagogin, 0,750 Teamassistentin
Kooperationspartner	Jugendamt/ASD, soziale, medizinische und therapeutische Einrichtungen, Angebote innerhalb des eigenen Trägers, Kitas, Schulen, SPZ, Schulpsychologen, Ärzte und Psychologen, Gesundheitsamt, Beratungsstellen anderer öffentlicher Träger

Schuldner- und Insolvenzberatung

AWO Soziale Dienste Bitterfeld-Wolfen gGmbH

OT Wolfen; Pestalozzistr. 7; 06766 Bitterfeld – Wolfen

Gesetzliche Grundlagen	Insolvenzordnung (InsO) § 305 Abs. 1 – geeignete Stelle im Verbraucherinsolvenzverfahren Ausführungsverordnung Ausführungsgesetz des Landes Sachsen – Anhalt (InsO LSA) SGB II §§ 16 Abs.2 und 17 sowie § 11 Abs. 5 SGB XII Gesetz zur Reform des Kontopfändungsschutzes
Zielgruppe	verschuldete und überschuldete Personen mit den verschiedensten finanziellen Problemen, vorwiegend ALG II Empfänger aber auch Geringverdiener, Alleinerziehende, Rentner, ehem. Selbstständige u.a.
Methodik	sozialpädagogische Intervention und Fallbearbeitung, praktische Methoden und Techniken der systematischen Beratung, klientenzentrierte Gesprächsführung, Präventionsarbeit

Problemfelder	Haushaltsanalyse - mit dem Einkommen nicht auskommen, Vielfalt von Schuldenarten u. a. Miet- u. Stromschulden (Wohnungskündigung, Stromsperre), Handy-, Versandhaus- u. Darlehensschulden, Zwangsräumungen und Zwangsversteigerungen von Immobilien Lohn- und Kontopfändungen u. a.
Qualifikation/Personelle Ausstattung	2 Beraterinnen, Sozialpädagogen mit Zusatzqualifikation Schuldnerberatung
Kooperationspartner	Erziehungs- und Familienberatung Diakonieverein Bitterfeld – Wolfen - Gräfenhainichen e. V. Sucht- und Drogenberatung sowie Schwangerschafts- und Konfliktberatung DRK KV Bitterfeld – Zerbst/Anhalt e.V. Schwangerenberatung AWO Soziale Dienste Bitterfeld/Wolfen gGmbH Landkreis Anhalt – Bitterfeld, KomBA Anhalt – Bitterfeld, Behörden der Städte und Gemeinden, Tagesgruppen des Landkreises Anhalt – Bitterfeld, Betreuungsverein, Tageskliniken Wolfen und Dessau, Kompetenzzentrum d. Euroschulen Bitterfeld/Wolfen, Rechtsanwälte u.a.

Sucht- und Drogenberatung

DRK KV Bitterfeld-Zerbst / Anhalt e.V.

OT Wolfen; Mittelstr. 31a; OT Bitterfeld sowie Str. der Jugend 16

Gesetzliche Grundlage	Gesundheitsdienstgesetz (GDG) PsychKG SGB II §16, SGB XII
Träger Anschrift Beratungsstellen Personelle Ausstattung	DRK KV Bitterfeld-Zerbst / Anhalt e.V. Drogen- und Suchtberatung Mittelstr. 31a; Bitterfeld ; 1VzST Str. der Jugend 16; Wolfen; 1,5 VzST
Qualifikationen	1x Dipl. Gesundheitswirtin (FH) mit Zusatzqualifikation Suchttherapeutin 1x Dipl. Sozialarbeiterin (FH) 1x Soziologin M.A. + systemische Therapeutin i.A.
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> - Motivierende Gesprächsführung - Systemische Therapiemethodik (z.B. zirkuläres Fragen, Genogrammarbeit) - Integrative Therapie - Psychoanalytische Therapiemethoden
Zielgruppe	Die Beratungsstellen wenden sich an Menschen, die von leichten bis schweren Problemen in Zusammenhang mit legalen und illegalen Suchtmitteln oder problematischen Verhaltensweisen (Spielen, Essen, Surfen im Internet, etc.) betroffen sind. Das können direkt von der Sucht Betroffene, Gefährdete, ihre Angehörigen oder stark mit betroffene Dritte sein. Gruppen der Suchtprävention in Schulen, Betrieben, Bildungsträgern, ratsuchende Multiplikatoren
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Fachliche Informationen über Alkoholkrankheiten und andere Suchtkrankheiten (stoffgebunden und stoffungebunden) - Beratung von Suchtkranken und Suchtgefährdeten in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen

	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung von Angehörigen - Aufzeigen von Wegen aus der Sucht, Anamnese und Therapieplanung - Erstellung von Sozialberichten und Hilfe bei Antragstellung - Vermittlung in ambulante und stationärer Behandlung - Durchführung der ambulanten Nachsorge - Beratung von Selbsthilfegruppen psychosoziale Begleitung bei Substitution - Vorbereitung auf den med. psychologischen Test zur Wiedererlangung der Fahrerlaubnis - Unterstützung bei Präventionsveranstaltung.
Ergänzende Angebot	<p>An alle unsere Beratungsstellen sind eigenständige oder angeleitete Abstinenz- und Angehörigengruppen angeschlossen. Außerdem haben einige Standorte Schwerpunktausrichtungen:</p> <p>Wolfen – Sucht und Schwangerschaft; Bitterfeld – exzessive Mediennutzung</p>

Schwangerschaftsberatung/Schwangerschaftskonfliktberatung

AWO Soziale Dienste Bitterfeld-Wolfen gGmbH

OT Bitterfeld; Friedensstraße 2; Haus 2; 06749 Bitterfeld-Wolfen

Gesetzliche Grundlage	<p>Schwangerschaftskonfliktgesetz – SchKG Ausführungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt zum Schwangerschaftskonfliktgesetz – SchKG-AG LSA) Verordnung zur Durchführung des Ausführungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt zum Schwangerschaftskonfliktgesetz – SchKVO LSA)</p>
Zielgruppe	<p>Frauen und Männer, die sich zu Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft unmittelbar oder mittelbar berührenden Fragen informieren und beraten lassen möchten</p>
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> - Motivierende Gesprächsführung - Systemische Beratung - Einzel-, Paar- und Familienberatung - Ergebnisoffen (z.B. Schwangerschaftskonfliktberatung) - Hilfe zur Selbsthilfe
Problemfelder / Beratung zu:	<ul style="list-style-type: none"> - Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung - Bestehende familienfördernde Leistungen und Hilfen für Kinder und Familien - Vorsorgeuntersuchungen bei Schwangerschaft / Beratung zu Pränataldiagnostik - Soziale und wirtschaftliche Hilfen für Schwangere, insbesondere finanzielle Leistungen - Hilfsmöglichkeiten für behinderte Menschen und ihre Familien, die vor und nach der Geburt eines in seiner körperlichen, geistigen oder seelischen Gesundheit geschädigten Kindes zur Verfügung stehen - Methoden zur Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs, die physischen und psychischen Folgen eines Abbruchs und die damit verbundenen Risiken - Lösungsmöglichkeiten für psychosoziale Konflikte im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft - Rechtliche und psychologische Gesichtspunkte im Zusammenhang mit einer Adoption

	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung bei der Geltendmachung von Ansprüchen - Nachbetreuung nach einem Schwangerschaftsabbruch oder nach der Geburt eines Kindes - Beratung zur vertraulichen Geburt
Qualifikation/Personelle Ausstattung	<p>1 vollzeitbeschäftigte anerkannte Beratungsfachkraft 1VZST 1 teilzeitbeschäftigte anerkannte Beratungsfachkraft 0,75 VZST 1 x Dipl.-Sozialpädagogin / Dipl.-Sozialarbeiterin mit Zusatzqualifikation Schwangerschaftskonfliktberatung und systemische Beratung 1 x Dipl. Pädagogin mit Zusatzqualifikation Schwangerschaftskonfliktberatung</p>
Kooperationspartner	<p>Asylbewerberheime Ausländerbehörde Beratungsstellen des eigenen Trägers und anderer Träger Diakonie (Werkstatt, Sozialer Dienst) Gynäkologen Hebammen Jugendamt Kitas Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe KomBA Krankenkassen Schulen (Grund- und Sekundarschulen, Gymnasien, Berufsschule) Sozialamt Stiftung „Familie in Not – Sachsen-Anhalt“ Tafel Tagesgruppe Verein für Straffälligen- und Gefährdetenhilfe</p>

Schwangerenberatung/ Schwangerschaftskonfliktberatung

DRK KV Bitterfeld-Zerbst / Anhalt e.V.

OT Bitterfeld; Mittelstraße 31a; Haus 2; 06749 Bitterfeld-Wolfen

OT Wolfen; Straße der Jugend 16; 06766 Bitterfeld-Wolfen

Gesetzliche Grundlage	<p>Schwangerschaftskonfliktgesetz Schwangeren- und Familienänderungsgesetz Bundeselterngeld- Elternzeitgesetz</p>
Zielgruppe	<p>Unser Beratungsangebot richtet sich an Ratsuchende, > die sich grundsätzlich zu Fragen von Schwangerschaft, Familienplanung und Sexualaufklärung informieren wollen > die im Entscheidungskonflikt für oder gegen das Fortsetzen einer Schwangerschaft stehen und eine qualifizierte Beratung erwarten > an Frauen und Familien, die nach einer getroffenen Entscheidung weiteren Rat, Hilfe, Begleitung und Unterstützung suchen</p>
Methodik	<p>Zu den Grundprinzipien gehören eine systemische Sicht- und Handlungsweise, eine präventive Ausrichtung der Arbeit, Perspektivenvielfalt, Nachhaltigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, Professionalität, Qualifikation, Anonymität. Hilfe zur Selbsthilfe, Schutz des ungeborenen Lebens, psycho-soziale Beratung als ein dialogischer Prozess, in dem wir Beraterinnen durch den Aufbau und dem Wechsel von Informationen, Aufklärung und Beratung Entscheidungsfindungen und Lösungen zur Verbesserung der Lebenssituationen, Unterstützung bei der Durchsetzung von hilferechtlichen Ansprüchen. Gesprächsführung, mobilisieren der Selbsthilfekräfte und Stärkung der Persönlichkeit, Suche nach Lösungsmöglichkeiten und Finden von Ressourcen sowie Selbstreflexion, Psycho-soziale Versorgung bezüglich eines Frühwarnsystem zur Kindeswohlgefährdung, Erziehungskompetenz, positives Selbstbild und Körpergefühl zu entwickeln, eine Auseinandersetzung mit dem Frau werden - Sexualität und Weiblichkeit zu ermöglichen, Förderung von Körperbewusstsein und Gesundheitsverhalten,</p>

	Reflexion von verschiedenen Lebensstilen und Entwürfen, Vermeidung von ungewollten Schwangerschaften
Problemfelder	Schwangerschaftskonfliktberatung gemäß § 219 Allgemeine Schwangerschaftsberatung Beratung zur Vertraulichen Geburt Informationen über gesetzliche Leistungen Sozial-rechtliche und psycho-soziale Beratung Fortlaufende Betreuung während der Schwangerschaft, einschließlich der Beratung bei persönlichen, partnerschaftlichen und familiären Problemen während, durch oder nach der Geburt. Beratung zu Stiftungsanträgen aus der Bundestiftung „ Mutter und Kind-Schutz der ungeborenen Lebens“, oder aus der Landesstiftung „ Familie in Not“ Psycho-soziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik Kurse- und Informationsveranstaltungen für werdende Eltern Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch. Nachbetreuung nach Schwangerschaftsabbruch, Fehl- oder Totgeburt Beratung in Fragen Sexualität und Familienplanung Vermittlung praktischer Hilfen (z.B. Kleiderkammer) Vermittlung „ Mutter (Vater)- Kind- Kuren Sexualpädagogik Babymassage Schwangerenfrühstück Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen
Qualifikation/Personelle Ausstattung	1,5 Planstelle 1 Diplom-Sozialarbeiterin mit Zusatzqualifikation/SKB - 40h 1 Diplom-Sozialarbeiterin mit Zusatzqualifikation/SKB - 20h 1 Verwaltungskraft
Kooperationspartner	Gynäkologen, Hebammen, Frauenkliniken, DRK-eigene Beratungsstellen, wie Sucht –und Drogenberatung, Migranten- und Ausländerbetreuung, externe Beratungsstellen, Institutionen, Jugendamt, Arbeitsamt, Frauenhaus, Mehrgenerationshaus, Familienzentrum in Oschersleben, Müttergenesungswerk, Bildungsträgern, Stiftungen, Fachstellen

4. Definition Multiproblemfälle

Einzelpersonen und Familien in Multiproblemlagen zeichnen sich durch eine Häufung von sozialen, psychischen, medizinischen und ökonomischen Problemen aus. Jene Probleme wirken nicht isoliert, sondern bedingen sich und greifen vielfältig ineinander.

Sie bestehen oft über einen längeren Zeitraum, können aber auch zu einer aktuellen Beeinträchtigung im Alltag führen und betreffen in der Familie nicht nur einzelne Mitglieder, sondern meist die Familie als Gesamtsystem. Seitens der Betroffenen besteht diesbezüglicher Leidensdruck und/ oder wird aus fachlicher Perspektive als bestehendes Problemgefüge wahrgenommen und definiert.

Einzelpersonen und Familien in Multiproblemlagen sind häufig nicht in der Lage, ohne Unterstützungssysteme angemessene Lösungsstrategien für die vorliegenden Probleme zu entwickeln, so dass es im Laufe der Zeit zu einer Verstärkung der psychosozialen Probleme kommt, die eine erhebliche Belastung des Einzelnen bzw. für die Familie darstellen.

- a) Soziale Probleme
 - Soziale Deprivation (Benachteiligung in gesell. Relevanzbereichen (Bildung/ Beruf)
 - Randständigkeit (Stigmatisierung, räumliches/ soziales Umfeld)
 - Strukturelle Problemlagen (Krankheit, viele Kinder)
 - Problematische Verhaltensweisen (Alkohol- und Drogenabhängigkeit, Kriminalität, Gewalttätigkeit, Kindervernachlässigung)
- b) Psychische Probleme
 - Negatives Lebens- und Selbstwertgefühl
 - Apathie und Resignation
 - Identitätsstörungen, psychische Erkrankungen
- c) Medizinische Probleme
 - Mangelhafte medizinische Versorgung und Ernährung
- d) Ökonomische Probleme
 - Finanzielle Situation
 - Arbeitssituation, Arbeitslosigkeit
 - Wohnsituation

Schlussfolgerungen für die Beratungstätigkeit

Nicht hilfreich ist die Aufsummierung der Probleme, sondern in der Beratung geht es darum, die vorhandenen Probleme in ihrer Schärfe zu erfassen und den Blick darauf zu lenken, welche Probleme von dem einzelnen/ von der Familie wahrgenommen werden, wie sie bewertet und was unternommen wird, um sie zu lösen.

Da jede einzelne Beratungsstelle ein sehr umfangreiches und ebenso spezielles Aufgabengebiet hat, ergibt sich eine große Fülle an erforderlichen Kooperationspartnern und Helfersystemen im Hinblick auf die Definition und Erfassung von Klienten mit Multiproblemlagen. Zum besseren Verständnis erfolgt deshalb eine Unterteilung der Multiproblemlagen in A und B.

A

Fachbereichsübergreifende und / oder Fachbereichsbezogene Multiproblemfälle außerhalb des Ligakonzepts

Diese erfordern eine Kontaktaufnahme mit Kooperationspartnern welche fachbereichsbezogene bereits bestehende Helfersysteme (Psychiater, Kliniken, Hebammen, Gericht...) beinhalten.

Hilfe suchende Klienten geben **in mindestens zwei** Bereichen Probleme an (z.B. psychische Erkrankung Eltern, Schulprobleme Kinder, Paarprobleme...)

Unabhängig von A und B gibt es noch weitere Multiproblemfälle die keine zusätzlichen Kooperationspartner brauchen, welche dann spezifisch in den einzelnen Beratungsstellen statistisch erfasst werden.

B

Fachbereichsübergreifende und / oder Fachbereichsbezogene Multiproblemfälle gemäß Ligakonzept

Fachbereichsübergreifende Multiproblemlagen erfordern die Kontaktaufnahme mit einem der oben genannten Kooperationspartner aus dem Bereich der vier Beratungssegmente (Schwangerschaftskonfliktberatung, Schuldner- und Insolvenzberatung, Suchtberatung und Erziehungs- und Familienberatung).

Hilfe suchende Klienten haben **mindestens in zwei** der genannten Beratungsbereiche (Schwangerschaftskonfliktberatung, Schuldner- und Insolvenzberatung, Suchtberatung und Erziehungs- und Familienberatung) Probleme.

Zur besseren Übersicht folgt eine Matrix zur Erfassung von Multiproblemlagen, in der anhand von Kreuzen entsprechende Multiproblemlagen erfasst werden. Diese Matrix wird von allen Beratern der vier Beratungssegmente genutzt, um Klienten mit Multiproblemlagen zu erfassen und diese zu dokumentieren.

4.1. Matrix zur Erfassung von Multiproblemlagen

In der ersten Spalte sind Lebenssituationen und Belastungsfaktoren aufgelistet, welche möglicherweise Probleme innerhalb eines Familiensystems darstellen. Die Faktoren werden angekreuzt, wenn:

- Klienten einen oder mehrere dieser Punkte als für ihr Familiensystem problematisch beschreiben und/ oder
- der Berater einen dieser Punkte als problematisch für das Familiensystem einschätzt.

Betrifft das Problem den eigenen Beratungsbereich (fachbereichsbezogen A) wird das Kreuz in Spalte A gesetzt.

Betrifft das Problem einen fachbereichsübergreifenden Beratungsbereich der vier Beratungssegmente ((Schwangerschaftskonfliktberatung, Schuldner- und Insolvenzberatung, Suchtberatung und Erziehungs- und Familienberatung/ B) wird das Kreuz in Spalte B gesetzt.

Ein Fall gilt dann als Multiproblemfall, wenn:

- sowohl in Spalte A als auch in Spalte B je ein Kreuz gesetzt wurde
- wenn ausschließlich in Spalte A mindestens zwei Kreuze gesetzt wurden

Matrix zur Erfassung von Multiproblemlagen

Probleme innerhalb des Familiensystems	A	B
seelische und/oder psychische Belastung		
seelische und/oder psychische Behinderung / Erkrankung		
körperliche Behinderung / Erkrankung		
problemeatische / keine Kontakte zur Herkunftsfamilie / zu Familienmitgliedern		
Familien in sozialer Isolation		
Mangel an kommunikativen Ressourcen		
Obdachlosigkeit oder von Obdachlosigkeit bedroht/es besteht kein fester Wohnsitz		
Schwangerschaft		
Schwangerschaftskonflikt		
Alleinstehend und / oder alleinerziehend		
Trennungs-, Scheidungs-, Sorgerechts- und/oder Umgangsprobleme		
Erziehungsprobleme (entspr. der statistischen Erfassung der Erziehungsberatung)		
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung		
fehlende Schul- und Ausbildungsabschlüsse		
Langzeitarbeitslosigkeit		
Arbeitsunfähigkeit		
Gewalterfahrungen		
straffälliges Verhalten		
Primärschulden (Miete, Energie)		
Girokonto gesperrt (gepfändet)		
Weitere Schulden (welche nicht bzw. nicht alle bezahlt werden können)		
stoffgebundenes und/oder stoffungebundenes süchtiges Verhalten		
Migrationshintergrund bei fehlender Integration		
Sonstige		

5. Beratungs-und Dokumentationsverlauf (siehe auch Grafik)

Ein Hilfesuchender wendet sich zunächst mit seinem Primäranliegen an einen Berater der vier Beratungsbereiche.

Der Erstberater erfasst zunächst mit dem beratungsstelleneigenen Anamnesebogen die für diese Beratungsstelle notwendigen Informationen. Beschränken sich die Anliegen auf fachbereichsspezifische Problemlagen, erfolgt die reguläre Weiterberatung durch den jeweiligen Erstberater.

Ergeben sich im Beratungsverlauf Anhaltspunkte für das Vorliegen eines Multiproblemfalls B, erfolgt unter Zustimmung des Klienten die telefonische Kontaktaufnahme mit dem (den) weiteren multiproblemfallinvolvierten Berater(n) der anderen Beratungsstelle(n). Der Klient stimmt der Übermittlung von erforderlichen Daten zu, indem er den Erst- und weiteren Berater von seiner Schweigepflicht entbindet und das diesbezüglich „hauseigene“ Formular der ersten Beratungsstelle unterzeichnet. Der Erstberater und / oder der Klient machen telefonisch oder persönlich einen Termin beim weiteren multiproblemfallinvolvierten Berater. Für die Weitervermittlung und statistische Erfassung des Klienten, füllt der Erstberater den für alle vier Beratungsbereiche einheitlichen Übermittlungsbogen aus (siehe Vorlage 5.1.). Dieser wird zusammen mit der Schweigepflichtentbindung dem (den) weiteren multiproblemfallinvolvierten Berater als Kopie/ Fax zugesandt. Die (weiterführende) Aktenführung/ Dokumentation obliegt auch bei Multiproblemlagen individuell jeder beteiligten Beratungsstelle, d.h. es erfolgt kein(e) Weitergabe / Austausch von Akten innerhalb der beteiligten Beratungsstellen. Jede der beteiligten Beratungsstellen erfasst die für sie relevanten und notwendigen Daten. Wünscht der Klient keine Weitergabe seiner Daten und / oder lehnt er die Weitervermittlung an eine andere Beratungsstelle ab, kann sich der Erstberater zum anonymen Multiproblemfall Informationen und Hilfe durch den Berater der anderen Beratungsstelle holen.

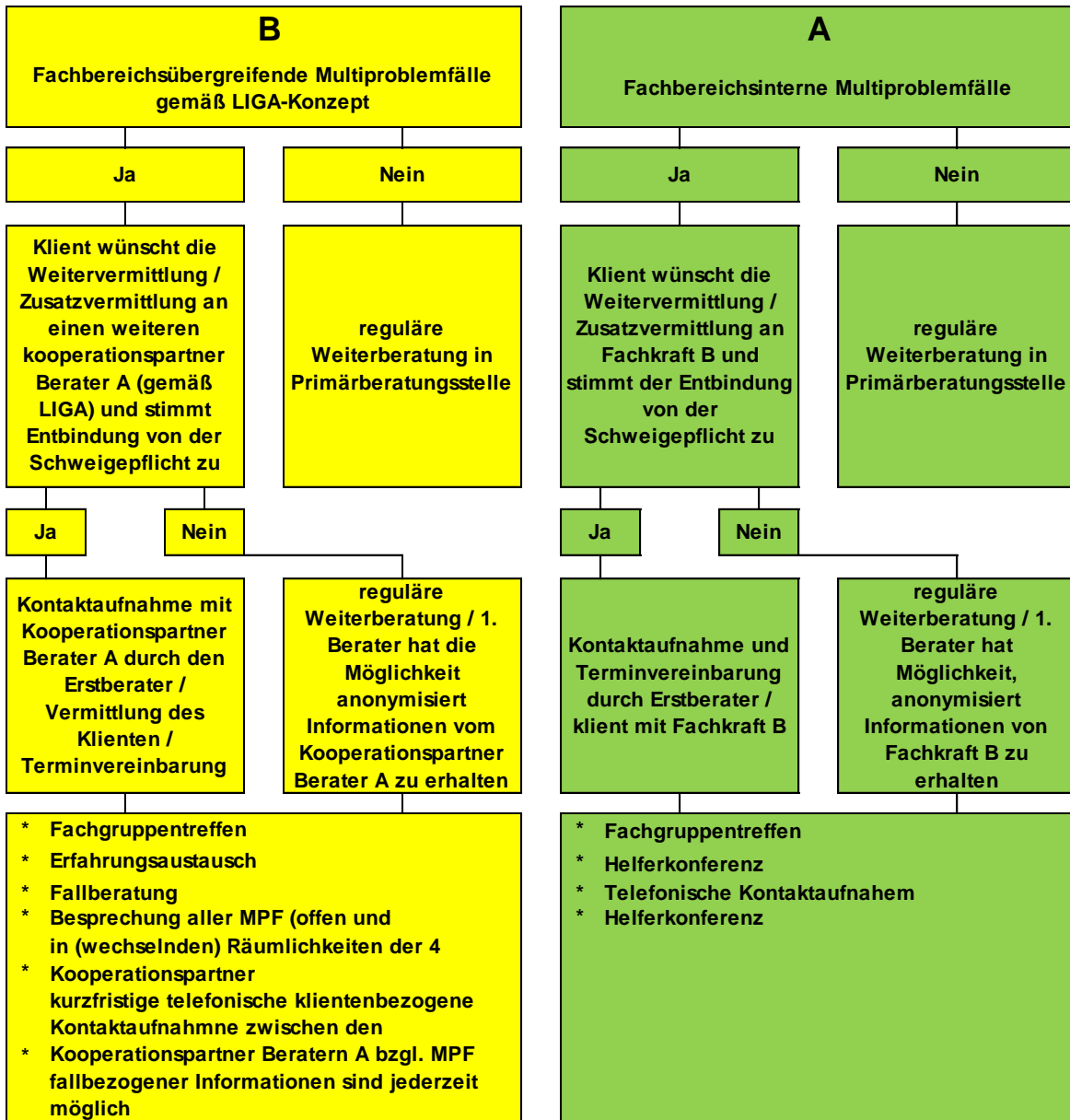
Für alle offenen und anonymisierten Multiproblemfälle, treffen sich die Berater der einzelnen Beratungsbereiche mindestens einmal halbjährlich im Rahmen eines Fachgruppentreffens für den Zeitraum von 2 Stunden, um über den Weiterverlauf und oder den Erhalt fallbezogener Hilfen und Informationen klientenorientiert zu beraten. Darüber hinaus ist die kurzfristige telefonische Kontaktaufnahme zwischen dem Erst- und weiteren Berater(n) möglich. Die Fachgruppentreffen finden wechselseitig in den örtlichen Beratungsstellen der einzelnen Beratungsbereiche statt. Fachbereichsinterne Multiproblemlagen werden unter Zuhilfenahme beratungsstellenspezifischer Helfersysteme bearbeitet.

Alle Beratungsbereiche verfügen über individuelle Anamnesebögen und Schweigepflichtentbindungen, die die für sie relevanten Klientendaten erfassen. Notwendige Ergänzungen zur Erfassung von Multiproblemfällen werden von den einzelnen Beratungsbereichen in die Dokumentenbögen eingepflegt. Eine Vereinheitlichung dieser Dokumente über alle Beratungsbereiche ist aufgrund von Unterschieden in den Tätigkeitsschwerpunkten und statistischen Erfassung weder sinnvoll noch nötig.

Zur Identifikation und statistischen Erfassung von Multiproblemfällen wird von allen Beratern der vier Beratungsbereiche die bereits oben angegebene Matrix entsprechend der Definition ausgefüllt.

5.1. Grafik

Klient



6. Statistische Erfassung von Multiproblemfällen

Alle vier Beratungsbereiche verfügen über unterschiedliche Methoden zur Erfassung statistisch relevanter Daten. Eine Vereinheitlichung dieser Statistiken ist derzeit nicht geplant. Diese unterschiedlichen Statistiken haben auch im Hinblick auf die Erfassung von Multiproblemlagen Bestand.

Multiproblemfälle (B) werden mit Ausfüllen des Übermittlungsbogens vom Erstberater erstmalig als solche gezählt und mit der darauffolgenden Weitervermittlung von jeder weiteren beteiligten Beratungsstelle.

Neben den Multiproblemfällen B, erfassen alle Beratungsbereiche zusätzlich auch jene der Kategorie A.

6.1. Übermittlungsbogen

Übermittlungsbogen			
Name:			
Vorname:			
Geb.Datum:			
PLZ/Ort:			
Straße:			
Telefon:			
Kinder / Anzahl:			
Betreuer / Name / Telefon:			
1. Berater / Beratungsstelle			
<input type="checkbox"/> Erz. u. Famber.	<input type="checkbox"/> Sucht	<input type="checkbox"/> Schwanger	<input type="checkbox"/> Schuldner
2. Berater			
<input type="checkbox"/> Erz. u. Famber.	<input type="checkbox"/> Sucht	<input type="checkbox"/> Schwanger	<input type="checkbox"/> Schuldner
3. Berater			
<input type="checkbox"/> Erz. u. Famber.	<input type="checkbox"/> Sucht	<input type="checkbox"/> Schwanger	<input type="checkbox"/> Schuldner
4. Berater			
<input type="checkbox"/> Erz. u. Famber.	<input type="checkbox"/> Sucht	<input type="checkbox"/> Schwanger	<input type="checkbox"/> Schuldner
MPF			
	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	
Schweigepflichtsentbindung liegt vor			
	<input type="checkbox"/>		
Vermerke / Sonstiges:			

7. Präsentation der kooperierenden Beratungsstellen nach außen

Die kooperierenden Beratungsstellen Schwangerenberatung/ Schwangerschaftskonfliktberatung (AWO Soziale Dienste Bitterfeld-Wolfen gGmbH und DRK KV Bitterfeld-Zerbst/ Anhalt e.V.) in Bitterfeld-Wolfen, Schuldner- und Insolvenzberatung (AWO Soziale Dienste Bitterfeld-Wolfen gGmbH) in Bitterfeld-Wolfen, Suchtberatungen (DRK KV Bitterfeld-Zerbst/ Anhalt e.V.) in Bitterfeld-Wolfen und die Erziehungs- und Familienberatung (Diakonieverein e.V. Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen) in Bitterfeld-Wolfen informieren bereits seit 2013 in Form eines Flyers über die integrierte psychosoziale Beratung in Kooperation von Trägern der freien Wohlfahrtspflege. Potentielle Klienten werden über den „Wegweiser der Beratung in Bitterfeld-Wolfen“ über die Träger, die Anschrift und Kontaktdaten, die Öffnungszeiten und Ansprechpartner informiert. Das Motiv des „Wegweisers der Beratung in Bitterfeld-Wolfen“ orientiert sich bewusst am Grafikmotiv der LIGA. Alle beteiligten Beratungsstellen verpflichten sich zur regelmäßigen Aktualisierung ihrer Daten und entsprechenden Einpflege in den „Wegweiser der Beratung in Bitterfeld-Wolfen“. Alle beteiligten Beratungsstellen legen diese Wegweiser in ihren Räumlichkeiten aus. Darüber hinaus erfolgt regelmäßig die Weitergabe der „Wegweiser der Beratung in Bitterfeld-Wolfen“ an weitere Fachbereichsübergreifend und / oder Fachbereichsbezogene Kooperationspartner außerhalb des Kooperationsvorschlages der LIGA. Eine Darstellung des „Wegweisers der Beratung in Bitterfeld-Wolfen“ findet sich nachfolgend.

Bitterfeld, 03.06.2015

Unterschriften der Träger:

AWO Soziale Dienste Bitterfeld /Wolfen gGmbH

Diakonieverein e.V. Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen

DRK KV Bitterfeld-Zerbst / Anhalt e.V.